

Das richtige Programm für mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit!

Grüne diskutieren Ziele für die nächste Bundestagsperiode

„Echte Energiewende und Ökologie, Gerechtigkeit, und eine moderne Gesellschaft - dafür haben wir die richtigen Konzepte und die wollen wir nach der Bundestagswahl umsetzen“, so formulierte die niedersächsische Spitzenkandidatin zur Bundestagswahl Katja Keul die Aufbruchsstimmung bei der Wahlkampfauftaktveranstaltung der Osnabrücker Grünen. Die stellvertretende parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion stellte gemeinsam mit der Osnabrücker Bundestagsabgeordneten und Kandidatin Dorothea Steiner wichtige Schlüsselprojekte für die Wahl im Herbst vor. Moderiert wurde die Veranstaltung in der katholischen Familienbildungsstätte vom Grünen OB-Kandidaten Thomas Klein.

Katja Keul machte deutlich, dass für die Grünen die Gerechtigkeitsfrage von zentraler Bedeutung ist. Die Grünen streben eine Erhöhung des „Hartz 4“-Regelsatzes auf 420 Euro an, wollen die Einführung eines allgemeinen Mindestlohns von mindestens 8,50 Euro und stellen die Forderung nach „gleichem Lohn für gleiche Arbeit“. Im Zentrum des Interesses standen die Grünen Steuerpläne: „Wir sagen ehrlich, was nötig ist, um unsere Projekte für eine gerechtere Gesellschaft auch umzusetzen. Dazu gehören die Erhöhung der Einkommenssteuer für Besserverdienende und die Vermögensabgabe“, so Keul. Die Mittelschicht mit einem Bruttolohn bis 4.000 Euro werde entlastet. Für Gutverdienende ab einem zu versteuernden Einkommen von 80.000 Euro im Jahr gelte der neue Spitzensteuersatz von 49 %. „Wichtig ist der Hinweis: Das Bruttoeinkommen ist nicht gleichzusetzen mit dem zu versteuernden Einkommen. Die 49 % greifen ab einem Bruttolohn von über 90.000 Euro im Jahr, das wären dann ca. 100 Euro Einkommensteuer mehr pro Monat. Das sollte uns eine gerechte Gesellschaft wert sein“, so Keul.

Die umweltpolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion Dorothea Steiner unterstrich, dass die von den Grünen eingeleitete Energiewende eine Erfolgsgeschichte sei. „Und genau deshalb: Statt wie Altmaier und Rösler den Ausbau der Erneuerbaren auszubremsen und der EEG-Umlage fälschlicherweise die Schuld für hohe Strompreise zuzuschreiben, wollen wir ab Herbst dafür sorgen, dass die Schwachpunkte der Energiewende beseitigt werden und wir bis 2030 tatsächlich zu 100% Strom aus Erneuerbaren beziehen“, sagte Steiner. Ein fairer Strompreis soll erreicht werden, indem die ausgeübten Industrieprivilegien gestrichen und Privathaushalte entlastet werden. „Wir stehen zu den Einspeisevergütungen für Erneuerbare“, so Steiner. Beim dringend nötigen Ausbau der Netze müsse der Naturschutz und der Bürgerwille berücksichtigt werden. „Wir brauchen so viele Erdkabel wie möglich“, so Steiner.

„Die ausführliche Diskussion heute Abend hat gezeigt, dass wir ein hervorragendes Wahlprogramm haben, das auch für die Region Osnabrück großes Entwicklungspotenzial eröffnet. Dafür lohnt sich ein engagierter Wahlkampf“, so die abschließende Bilanz des OB-Kandidaten Klein.